

## Einen Blick riskieren

EgoSecure erweitert mit Version 10 seine Security-Suite "Data Protection". Mit dem neuen Modul "Insight" möchte der Hersteller dabei IT-Verantwortlichen bessere Einblicke in die Geschehnisse in ihrer IT-Umgebung verschaffen. Das Modul ermittelt hierfür Sicherheitsvorfälle im Netzwerk, etwa welche USB-Speichermedien über einen definierten Zeitraum tatsächlich im Einsatz waren, was auf ihnen gespeichert oder ins Unternehmen gebracht wurde, welche Daten in der Cloud gespeichert wurden oder welche Applikationen eigentlich benutzt werden. Die Ergebnisse dieser Analyse würden dann unter Berücksichtigung der Persönlichkeitsrechte der Mitarbeiter aufbereitet und dargestellt. Sie sollen die nötigen Fakten liefern, um ein Gesamtbild der Datensicherheit individuell für jedes Unternehmen zu zeichnen.

Daraufhin könnten die passenden Schutzmaßnahmen getroffen werden. Das Modul ist im ersten Monat kosten-

frei und schlägt anschließend mit 42 Euro je aktivierten User zu Buche. In der neuen Version 10 wurde außerdem der Schutz gegen die sogenannten Bad-USB-Angriffe erweitert, bei denen sich USB-Sticks unbemerkt als Tastatur ausgeben und so das System manipulieren. So lassen sich nun die im Netzwerk bekannten Tastaturen über eine Whitelist freigeben und bei Bedarf den Benutzern selbst die Entscheidung überlassen, ob eine Tastatur freigegeben wird oder nicht. Dabei würden nicht nur die Tastaturen, sondern auch die Mäuse kontrolliert.

Das Modul Application-Control wurde zudem durch eine Audit-Funktion ergänzt, die jetzt unter anderem eine direkte Freigabe von berechtigten Applikationen aus dem Audit zulassen soll. Im Bereich MDM wurden nicht zuletzt das Management und die Dateienverschlüsselung von mobilen Geräten voneinander getrennt. Dadurch entstanden zwei neue Apps für iOS und Android, die die Funktionen der Verschlüsselung übernehmen. (dr)

EgoSecure: <http://egosecure.com>



### Bitkom-Umfrage zur CeBIT

Deutsche ITK-Anbieter arbeiten mit Hochdruck an Industrie-4.0-Lösungen und setzen große Hoffnungen in den neuen Geschäftszweig, hat eine Umfrage des Bitkom ergeben. Allerdings klagt die Branche auch über noch zögerliche Anwender und mangelnde öffentliche Förderung.

Foto: Bitkom

Es sollte jedem klar sein, dass wir uns - genauso wie im Mittelalter - in einem permanenten "Cyber-Krieg" befinden, in dem sich Geheimdienste, Kriminelle und Amateure grenzübergreifend austoben. Ihre Waffen sind mittlerweile unglaublich professionell geworden. Viele Viren bleiben jahrelang unentdeckt und können in Ruhe ihr Unwesen treiben. Es ist natürlich falsch zu behaupten, dass überhaupt keine Sicherheitsthemen in der Industrie 4.0 Umfeld behandelt werden. Aber diese Bemühungen entsprechen in keiner Weise dem Niveau der Bedrohungen und Kosten, die bei einem Fehler anfallen.

Deswegen fürchte ich, dass nach heutigen Methoden diese an sich wichtige und richtige Entwicklung auch als Desaster 4.0 in die Geschichte eingehen wird - wenn nicht dringend ein paar Paradigmen überdacht werden. (bw)